

Worterfahrungen als Welterfahrungen

Potentiale des Sprachspiels in kindlichen Bildungsprozessen



Prof. Dr. Eva Maria Kohl/ MLU. Halle.

Eine Nachtgeschichte

Die kleine Nachtfee

Es war einmal ein dunkler Wald. Dort, wo er am dunkelsten war, stand ein Haus. Jeden Abend öffnete sich die Tür und die Nachtfee verteilte die Nacht über das Land. Dann ritt sie auf Sternentänzer, dem Sterneneinhorn aus. Das macht sie heute noch.

Isabelle, 8 Jahre

- Eines Tages aß sich
das Nudelpferd selbst
auf. Katharina, 9 Jahre

Mit Sprache wird man nicht
geboren, Sprache erfährt man



Woher kommen die Wörter?

- „Die Sprache ist nicht eine Erfindung von Akademikern und Philologen... sondern sie wurde im Lauf der Zeit, im Lauf einer langen Zeit, von Bauern, Fischern, Jägern, Reitern entwickelt. Sie kam nicht aus den Bibliotheken, sondern von den Feldern, von der See, von den Flüssen, von der Nacht, vom Morgengrauen....“ (*J. L. Borges*)

Kind und Sprache

- „Für Kinder sind die Wörter noch wie Höhlen, zwischen denen sie seltsame Verbindungswege kennen.....“

Walter Benjamin

Sprache erlernen wir in der Kindheit

- „So kann ich davon träumen, wie ich einmal das Gehen lernte. Doch das hilft mir nichts. Nun kann ich gehen, gehen lernen nicht mehr.“

Walter Benjamin

(Über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen.

In: Walter Benjamin. Gesammelte Schriften. Band II-1. Edition Suhrkamp.

Frankfurt am Main 1989, S. 140-157)

Durch das Wort ist der Mensch
Mit der Sprache der Dinge
verbunden.

Das menschliche Wort
ist der Name der Dinge...

Walter Benjamin

Was sehen Sie?





- (das Wort)... ist die Übersetzung der Sprache der Dinge in die des Menschen...
- Die Übersetzung der Sprache der Dinge in die des Menschen ist nicht nur Übersetzung des Stummen in das Lauthafte, sie ist die Übersetzung des Namenlosen in den Namen. (Agamben)

Was sehen Sie?







■ Die Sprache eines Wesens ist das Medium, in dem sich sein geistiges Wesen mitteilt.

Die stumme Sprache der Dinge

- „Nur ein Wort setzt uns mit den stummen Dingen in Kontakt...Während Natur und Tiere stets schon in eine Sprache eingefügt sind und auch dann, wenn sie schweigen, ohne Unterlass sprechen und auf Zeichen antworten, vermag einzig der Mensch, im Wort, die unendliche Sprache der Natur zu unterbrechen und einen Augenblick vor die stummen Dinge zu treten. **Nur für den Menschen gibt es die Rose, ohne zu kosten, die Idee der Rose.**“

- [1] Giorgio Agamben. Idee der Prosa. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1987, S. 119

Der Stein im Teich (Rodari)



Gianni Rodari

- ...ein zufällig ins Bewußtsein geworfenes Wort (erzeugt) Wellen an der Oberfläche und in der Tiefe, löst eine Kettenreaktion aus und zieht fallend Töne und Bilder, Analogien und Erinnerungen, Bedeutungen und Träume in eine Bewegung hinein, welche die Erfahrung und das Gedächtnis, die Phantasie und das Unbewußte berührt.....

Ludwig Wittgenstein

- ... Worte sind die dünne Oberfläche über einem tiefen Wasser.....

Sprache sinnlich erfahren

- Wörter einsammeln mit allen Sinnen:
Wörter sehen, hören, riechen, schmecken,
tasten....
- Wörerspaziergänge machen: Wahrnehmen
und Benennen üben
- Wörter ausprobieren:
Lieblingswörter, böse Wörter, finstere Wörter,
zärtliche Wörter , alte Wörter, Gartenwörter,
Kellerwörter, Windwörter.....

Mit Wörtern die Welt benennen: Waldwörter...



Stadtwörter



Wörter riechen und schmecken



Wörter finden



Wörter fühlen

- spitze
- glatte
- samtige
- trockene
- nasse
- kitzlige
- federleichte
- tonnenschwere

WÖRTER



Wörter sortieren

*Woran mich die Farbe
Blau erinnert:*

Fluss, Himmel, Meer,
Schiff, Tränen,
Samtpullover, Augen,
Träume, weinen, Regen,
Nacht



Wörter erinnern

- Alles, was **rot** erscheint:

Mohnblumen, Feuer,
Lippenstift, Blut, Kleid,
Erdbeerkuchen, Bonbon,
Tomate



Gedicht für meine Filzstifte

- GEDICHT FÜR MEINE FILZSTIFTE
- Blau- wie der Himmel am Tag.
- Grün- wie die Wiese im Garten.
- Gelb- wie die Sonne am Himmel.
- Lila- wie mein schönstes Kleid.
- Rot- wie mein neues Buch.
- Orange- wie meine Lieblingsmarmelade.
- Braun- wie der älteste Baum.
- Schwarz- wie die Nacht der Träume.
- Dunkelgrün- wie das Meer.
- Hellgrün- wie die Blätter der Blumen

» Melina, 9 Jahre





RÄTSEL

So schwarz

Wie der Lieblingshengst

Winnetous

So schwarz

Wie das Meer der

Indianer

Sie schleicht leise
herbei

Wie eine Mietzekatze

Was ist das?

Jana, 12 Jahre

Viele weiße Wörter- ein schwarzes Wort

Sechs Tauben
Vier Eisbären und
Zehn weiße Ziegen
saßen im Schnee.
Da kam ein Auto
voller Kohlen und hupte:
Weg mit euch!

Jennifer, 9 Jahre

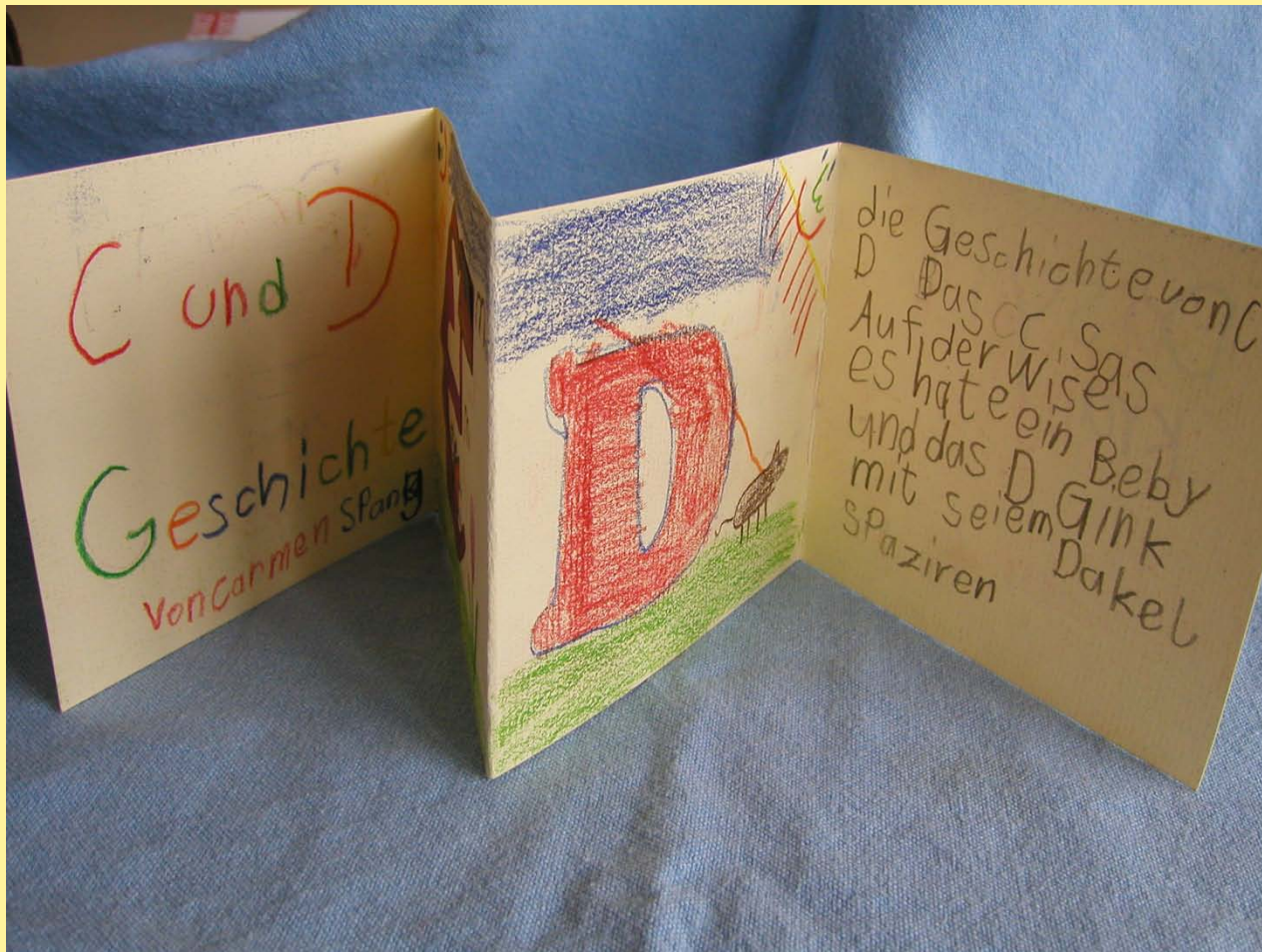
Wörterkisten



Sprachspielräume mit Kindern



Buchstabengeschichten



Geschichte vom C und vom D





Das Y sitzt
im Sesel
und darf nicht
raus weil es
fiben hat

Die Mitternachtsmaus

Eine Schreibwerkstatt
mit einer 3. Klasse



Nachzulesen in: Kohl. Schreibspielräume. S. 108-111

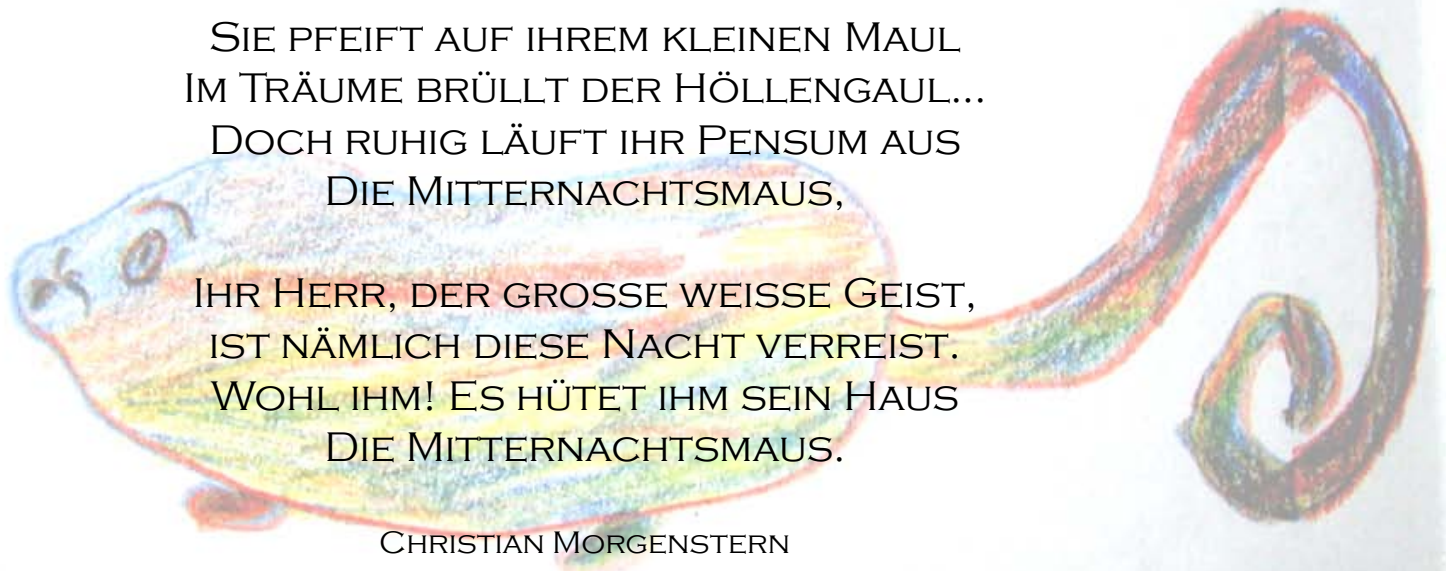
DIE MITTERNACHTSMAUS

WENN'S MITTERNÄCHTIGT UND NICHT MOND
NOCH STERN DAS HIMMELSHAUS BEWOHNT,
LÄUFT ZWÖLFMAL DURCH DAS HIMMELSHAUS
DIE MITTERNACHTSMAUS

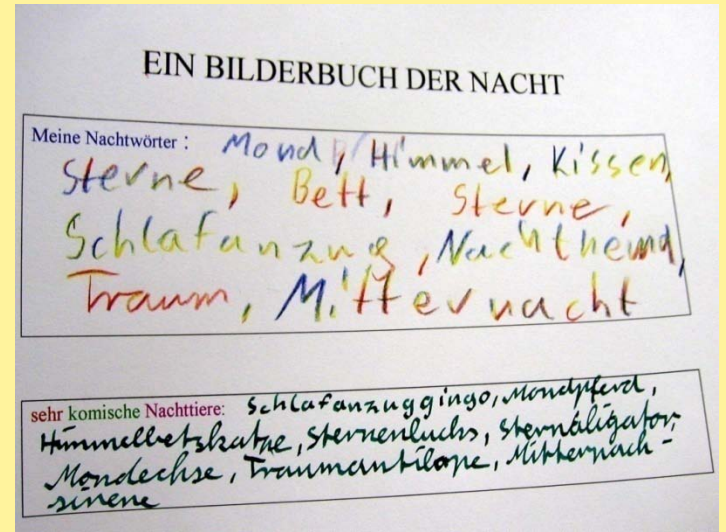
SIE PFEIFT AUF IHREM KLEINEN MAUL
IM TRÄUME BRÜLLT DER HÖLLENGAUL...
DOCH RUHIG LÄUFT IHR PENSUM AUS
DIE MITTERNACHTSMAUS,

IHR HERR, DER GROSSE WEISSE GEIST,
IST NÄMLICH DIESE NACHT VERREIST.
WOHL IHM! ES HÜTET IHM SEIN HAUS
DIE MITTERNACHTSMAUS.

CHRISTIAN MORGENSTERN







WORTSCHÖPFUNGEN DER KINDER

MITTERNACHTSRABE

HIMMELBETTSPATZ

BETTDECKENMAUS

SCHLAFANZUGGINGKO

TRAUMKRÖTE

MONDPFERD

KOPFKISSENHASE

MONDSCHAKAL

BETTCHENTIGER

NACHTHEMDTIGER

DUNKELSPINNE

SCHWARZRABE

WOLKENPUTZTIGER

MONDHUHN

HIMMELSDRACHE

NACHTLICHTWIESEL

MONDSCHEINFUNKELSEEFISCH

DUNKELHEITSNEUNBÄNDERGÜRTELTIER

BETTZIPFELGRILLE

BETTWANZE

TRAUMANTILOPE

BETTZIPFELMAUS

ABENDPFAUENAUGE

ABENDSEGLER

NACHTWINDEULENPAPAGEI

EINSCHLÄFRIGE KATZE

RUHENDES MARZIPANSCHWEIN

KOMISCHE NACHTTIERE

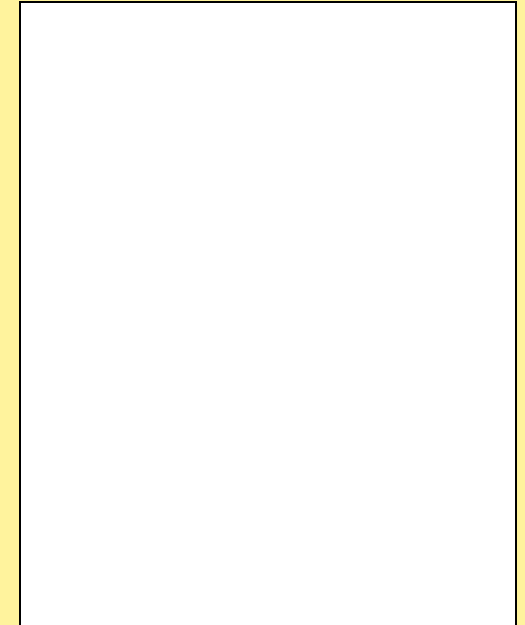


NACHTWORT UND TIERWORT
ZUSAMMENSETZEN – FERTIG IST DAS
PHANTASIETIER.

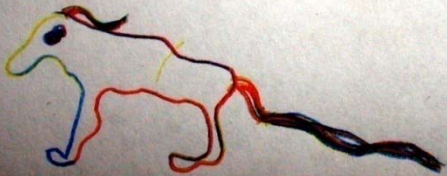
MITTERNACHT TRAUM
KOPFKISSEN HIMMELBETT
NACHTHEMD BETT
BETTZIPFEL NACHTWIND
MOND SCHLAFANZUG
HIMMEL

MOND**SCHNECKE**

GRILLE HAMSTER
SCHNECKE LÖWE KAMEL
MAUS SCHAF RABE
TIGER PFERD HUND
VOGEL AMEISE



Himmelpferd



Schlafanzugschnecke



Die Traumkröte

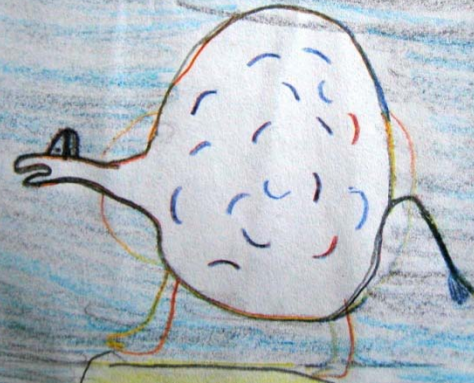


Der Mondmarenkäfer

Der Schlafesel



Mondochaf



Bettzipfelflechtehörnchen



Mondscheinfunkefisch

Nachtlichtwiesel

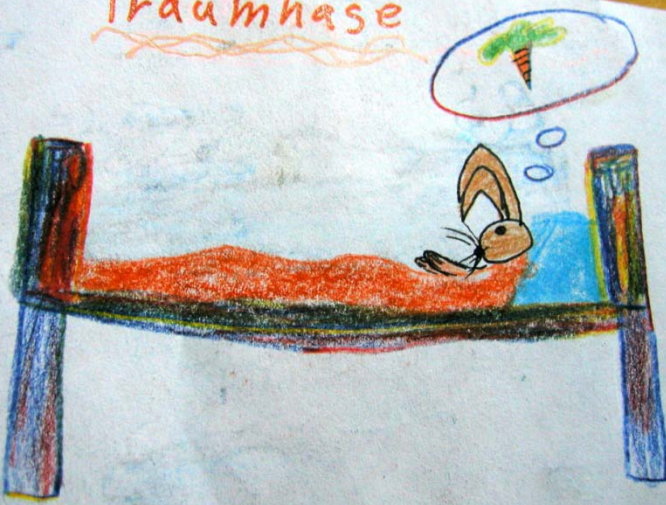


Himmelbettameise



Maria v. P.

Traumhase



Schwarzmaße



Angsthase

Bettzipfeleichen

Camelion der Farbänderung

Dunkler Skarabeus

Einschläfrige Katze

Finsterer Schlafschmecke

Geisterfisch

Himmelkobra

Jagelstreck

Jaguar mit mündlich-
em Schein

Kopfkissenhund

Leuchtender Kletter

Mondpferd

Nachtwindmaulwurf

Ochsenmachtwind

Pumakissen

Quallenmond

Ruhender marzipanschwein

Sterngrille

Traumschaf







TIERE DER NACHT:

HIMMELSFLEDERMAUS

HIMMELSDRACHE

DUNKELSPINNE

MONDSCHHEINMARDER

NACHTPANTER

NACHTWINDNEBELPANTER

MITTERNACHTSHARPIGE



TAGTIERE:

SONNENPANTER

SONNENHARPYL

SONNEMENSCHEN

TAGWÖLFE

TAGBOA UND LICHTKRÖTE

LICHTKROKODIL

SONNENANBETERIN



DER STERN UND DER STERNSCHAKAL

ES WAR EINMAL EIN STERN, DER VON DEN ANDEREN STERNEN VERSPOTTET WURDE, WEIL ER NICHT SO HELL LEUCHTETE WIE SIE. DER STERN WEINTE IMMER, WENN DIE STERNEN SAGTEN: „DU LEUCHTEST NICHT SO HELL WIE WIR!“

DER STERN WOLLTE JETZT ALS STERN AUF DIE ERDE. BUMMM! DER STERN WAR IN EINEN BRUNNEN GEPLUMPST. EIN SCHAKAL HOLTE IHN RAUS. „WAS MACHST DU DENN HIER?“ FRAGTE ER. DER SCHAKAL HOLTE IHN IN SEINE HÖHLE SEIN. DER STERN TRANK EINE TASSE TEE. ER SCHLIEF DIESE NACHT BEI DEM SCHAKAL. AM NÄCHSTEN TAG WACHTE DER STERN GANZ FRÜH AUF. ER LEUCHTETE HELLER ALS DIE ANDEREN STERNCHEN. „JUHUU“ JUBELTE ER.

ALS ER WIEDER NACH OBEN STIEG UMARMTE ER DEN SCHAKAL UND SAGTE: „ICH BESUCHE DICH, MEIN FREUND!“ UND ALS ER OBEN WAR, VERSPOTTETEN IHN DIE ANDEREN STERNE NICHT MEHR. DER SCHAKAL WURDE NUN STERNENSCHAKAL GENANT. UND MANCHMAL LUD DER STERN DEN SCHAKAL ZU SICH EIN. ENDE.

CHARLOTTE, 10 JAHRE

DER TRAUMHUND

ES WAR EINMAL EIN TRAUMHUND. DER HATTE ES SEHR SCHWER. ER MUSSTE IMMER IN DER NACHT DEN KINDERN GESCHICHTEN INS OHR FLÜSTERN. DIESE GESCHICHTEN WAREN DIE TRÄUME DER KINDER. EINES TAGES (ODER BESSER GESAGT EINES NACHTS), ALS DER TRAUMHUND WIEDER MAL DIE HIMMELSLEITER

HERUNTERSTIEG, TRAF ER EIN SCHAF. „HALLO! WER BIST DU DENN?“ FRAGTE DAS SCHAF. „QACH“, SAGTE DER TRAUMHUND, „ICH HABE ES SCHWER. ICH MUSS DEN KINDERN GESCHICHTEN INS OHR FLÜSTERN.“ „NA, DENKST DU, ICH HABE ES LEICHTER?“ FRAGTE DAS SCHAF. „ICH MUSS DEN HIMMEL FÜR DEN MORGEN PUTZEN.“

„LASS UNS DOCH ZUSAMMEN GEHEN“ SPRACH DER TRAUMHUND. SIE GINGEN ZUSAMMEN UND TRAFEN SCHLIESSLICH DEN TIGER.“ „ACH, WIR HABEN ES SCHWER“, SAGTEN DIE ZWEI FREUNDE ZUM TIGER. „DENKT IHR, ICH NICHT?“ FRAGTE DER TIGER. „ICH MUSS DIE WOLKEN PUTZEN, DAMIT DIE STERNE AM TAG DARIN SCHLAFEN KÖNNEN.“

„KOMM DOCH MIT“, SAGTE DAS SCHAF. DER TIGER KAM MIT, UND SIE WURDEN DIE ALLERBESTEN FREUNDE DER WELT.

DIE MONDKATZE

ES WAR EINMAL EINE KATZE. DIE KATZE SCHLIEF SCHON. SIE SCHAUTE IMMER NACHDENKLICH ZUM MOND HINAUF. „DU BIST WAS BESONDERES“ SAGTE DA EINE STIMME EINES NACHTS. „WER IST DA?“ FRAGTE SIE. „ICH BIN DAS TRAUMHUHN!“ UND DA KAM DAS HUH. DAS HUH SAGTE:“ DU BIST EINE MONDKATZE!“ „EINE MMMMMMONDKATZE?“ STOTTERTE SIE VERWUNDERT. UND IN DEM MOMENT BEKAM DIE KATZE EINEN MOND AUF DIE STIRN. IHRE AUGEN FUNKELTEN. JETZT WUSSTE DIE KATZE, DASS SIE WAS GANZ BESONDERES WAR. ABER WAS WAR IHRE AUFGABE? NACHDENKLICH GING SIE DURCH DIE NACHT. PLÖTZLICH SAH SIE EIN KLEINES, WEINENDES KÄTZCHEN. SIE BESCHÜTZTE ES BEI TAG UND BEI NACHT. UND AUCH DIE ANDEREN KATZEN BESCHÜTZTE SIE. SO SCHNELL WIE EIN BLITZSCHLAG WAR WUSSTE SIE NUN, DASS DAS IHRE AUFGABE WAR.

MARIA, 9 JAHRE

Fantasietiere und verrückte Schultiere





der Hundertertafelschimpanze



der Uhrhund



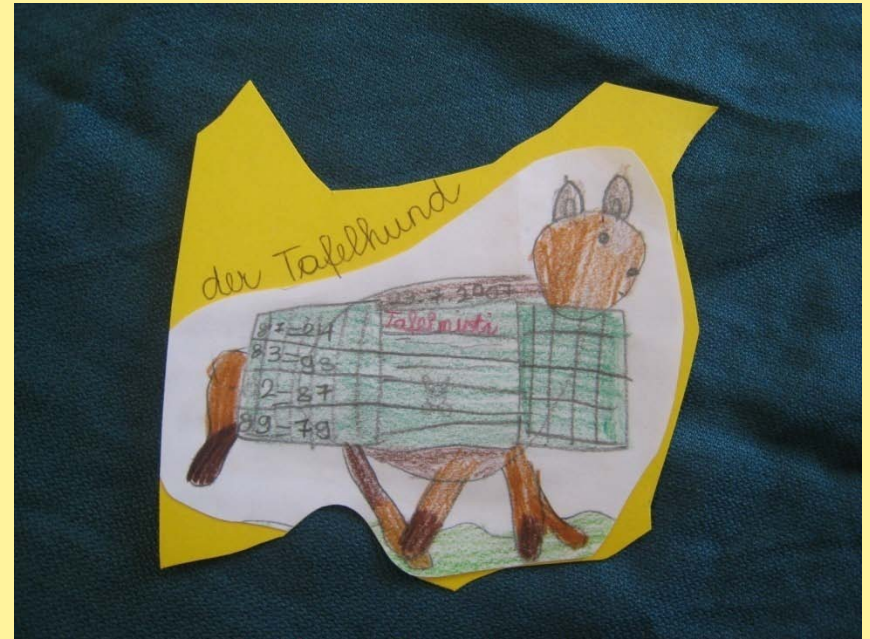
das Tafelschwein



die Schultaschengröße



Der Bleistiftlöwe, der Tafelhund



Worterfahrung als Welterfahrung



- In *Schreibspielräumen* erproben die Kinder spielerisch Wortsinn und Wortgebrauch
- Erzählend, schreibend und gestaltend können Kinder ihre *Erfahrungen* verarbeiten

DAS WEIßBLAU SPRINGENDE HUHN

Das weißblau springende Huhn,
das springt, das springt,
so hoch, so hoch.
Da sieht man es,
da sieht man es.
Gar nicht!

Sophia, 10 Jahre

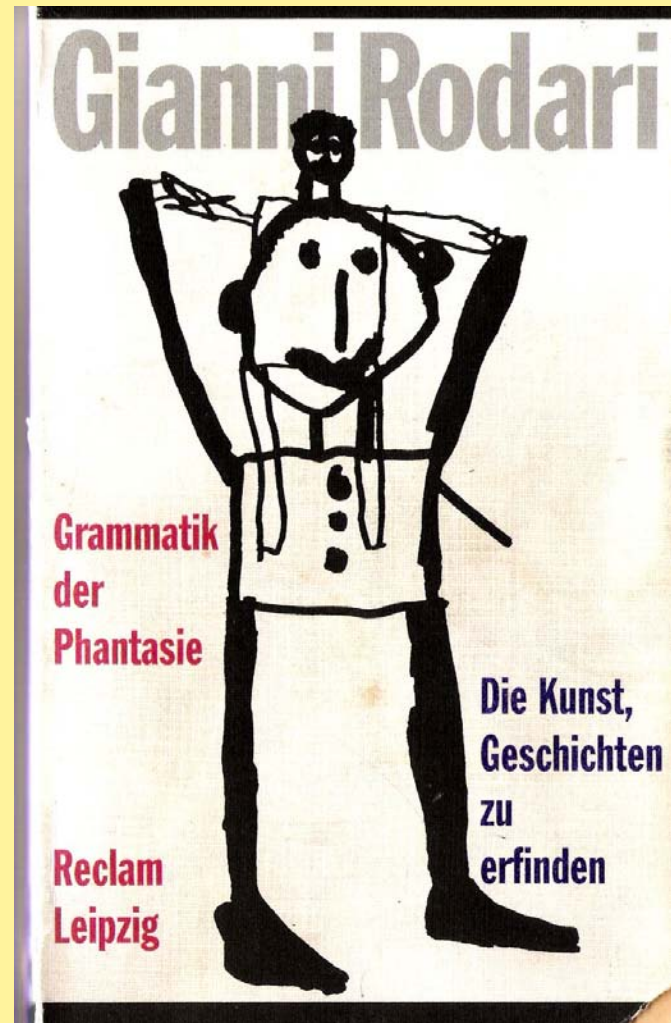
Literaturhinweise

- Eva Maria Kohl.
Spielzeug Sprache.
Ein Werkstattbuch.
Beltz Verlag 2006



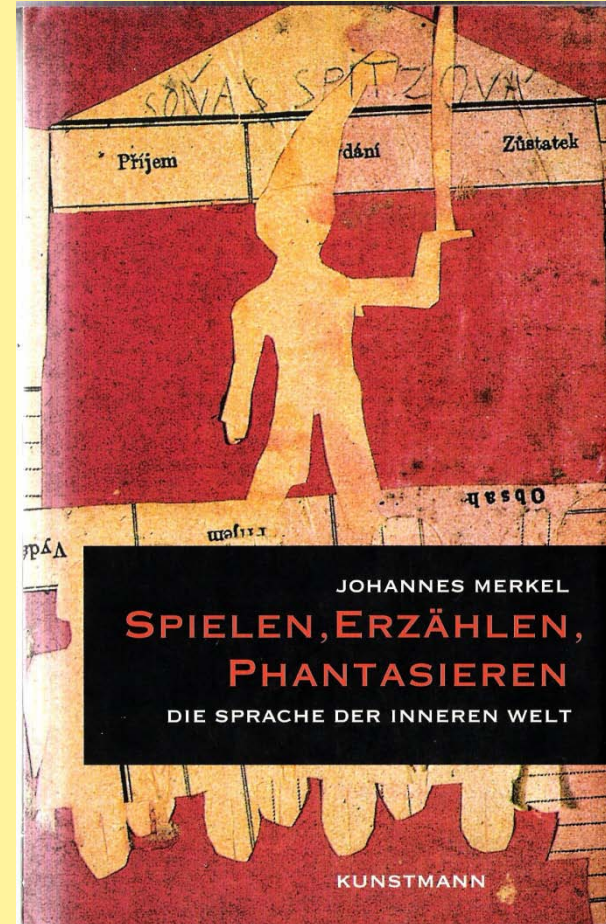
Literaturhinweise

- Gianni Rodari.
Die Grammatik
der Phantasie. Die
Kunst, Geschichten
zu erfinden.
Reclam Verlag,
Leipzig



Literaturhinweise:

- Johannes Merkel.
Spielen, erzählen,
phantasieren.
Die Sprache der inneren
Welt.
Verlag Antje Kunstmann,
München 2000



EVA MARIA KOHL

SCHREIBSPIELRÄUME

FREIES UND KREATIVES SCHREIBEN
MIT KINDERN





Eva Maria Kohl

Zahlreiche eigene Kinderbücher, Hörspiele, Erzähl- und Sprachspiele, Diakritische Materialien zum freien und kreativen Schreiben mit Kindern, u. a. "Zauberstifte", "Spielzeug Sprache" und "Schreibspielräume". Seit 1998 Professorin für Grundschuldpädagogik/Deutsch. Zusammen mit Michael Ritter Aufbau einer Forschungsstelle und eines "Archivs für Kinderlexe" an der MLU in Halle.



Michael Ritter

Promotion über Entwicklungen in der Schreibdidaktik der Grundschule. Forschung zum Schriftspracherwerb vor und in der Schule und zum weiterführenden Schreiben von Kindern. Gemeinsam mit Alexandra Ritter Gründung der "Schreibspielräume", einer Arbeitsgemeinschaft schreibender Grundschüler. Derzeit Lehrer an einer Grundschule.

Schreiben wird für Kinder dann bedeutsam, wenn sie es statt als leidige Abschreibübung als persönliche Ausdrucksmöglichkeit entdecken können. Wir Erwachsene sind häufig überrascht, wenn Kinder uns über ihre Texte Einblicke in ihre besonderen Vorstellungswelten ermöglichen.

Das Buch stellt vor, wie pädagogische Rahmenbedingungen geschaffen werden können, die Kindern Freiräume für kreative Schreibprozesse eröffnen. Welche Anregungen sind hilfreich, damit Kinder ihre eigenen Erfahrungen und Fantasien auf Papier bringen, statt vorgegebene Aufsatzzhemen zu „erledigen“? Wann und womit kann Schreiben als ästhetische Tätigkeit erlebt werden? In 21 Schreibszenarien wird gezeigt, wie Kinder zum Schreiben motiviert werden und damit mehr als nur eine Kulturtechnik erwerben können.

Ausgangspunkte für die Schreibimpulse sind sinnliche Erkundungen von Buchstaben und Wörtern, Sprachspiele mit Wörterkästchen und Alltagsgegenständen, aber auch wundersame Szenarien und literarische Anregungen, die den Übergang vom Alltag in die Welt der Geschichten erleichtern.



Schreibszenarien

Eva Maria Kohl · Michael Ritter

Klett



Eva Maria Kohl · Michael Ritter

Schreibszenarien

Wege zum kreativen Schreiben
in der Grundschule

